

## Buchbesprechungen

**Deter, H. C.: Angewandte Psychosomatik.** Eine Anleitung zum Erkennen, Verstehen und Behandeln psychosomatisch Kranker. 127 Tab., 49 Abb., 468 S. G. Thieme, Stuttgart New York, 1997. Geb. DM 168,-, sFr 149,-, öS 1.226,-.

Die Anwendung klinischer Psychosomatik in der Inneren und Allgemeinmedizin ist das Ziel dieses neuen Buches. Der enge Bezug zur Inneren Medizin geht auch aus den Beiträgen hervor und unterscheidet es dadurch von vielen anderen Publikationen zur Psychosomatik. So werden epidemiologische und differentialdiagnostische Aspekte besprochen und Hinweise auf internistische weiterführende Untersuchungsmethoden gegeben. Psychosoziale, psychodynamische und testpsychologische Befunde sind ausführlich behandelt.

Grundlegende Konzepte, Theoriemodelle und Entstehungsbedingungen psychosomatischer Erkrankungen werden verständlich beschrieben. Schwerpunkte sind vor allem allgemeinmedizinische und internistische bio-psycho-soziale Befunde und Behandlungsprinzipien, die praxisrelevant sind und aus denen Handlungsanweisungen abzuleiten sind. Dabei wird nie der Boden gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse verlassen, es wird versucht, auch neue Entwicklungen der Medizin miteinzubeziehen.

Das Buch ist in 3 Hauptteile gegliedert. Teil 1 bringt einen Überblick über Entstehungsbedingungen, Krankheitsmodelle, Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten psychosomatischer Erkrankungen. Teil 2 beschäftigt sich mit der speziellen Psychosomatik und Allgemeinmedizin. Teil 3 beschreibt wichtige psychosomatische Störungsbilder und ihre Behandlung in den anderen Fachgebieten (Neurologie, Gynäkologie, Kinderheilkunde, Dermatologie, Anästhesiologie, Chirurgie, Urologie, Orthopädie, HNO- und Augenerkrankungen).

Besonders hervorzuheben sind die Kapitel über Arzt-Patient-Beziehung und über Wege und Verfahren zur Diagnosestellung. Darin werden für den in der Praxis tätigen Arzt und/oder Psychotherapeuten so wichtige Fragen beantwortet wie „Wer soll zur Spezialdiagnostik überwiesen werden?“, „Wann sollte in die Fachpsychotherapie überwiesen werden?“ oder „Was bleiben die Aufgaben des Überweisenden?“.

Aber auch die Beiträge über Angststörungen und depressive Erkrankungen sind von großer klinischer Bedeutung.

Deter hat das Wagnis unternommen, das Buch überwiegend allein zu verfassen und nur die Spezialkapitel (Teil 3) fachspezifischen AutorInnen anzuvertrauen. Ein Versuch, der zum Eindruck der Geschlossenheit und Einheitlichkeit beiträgt. Aber auch die von anderen AutorInnen verfaßten Beiträge sind gut in das Gesamtkonzept eingefügt.

Insgesamt liegt hier ein umfassendes, nicht zu ausführliches, auch gut zu lesendes Buch vor, das als Einführung in die Materie gute Dienste leisten wird, aber auch dem (der) psychosomatisch erfahrenen Arzt (Ärztin) und/oder Psychotherapeuten(in) neue Blickwinkel eröffnen kann.

Georg Titscher, Wien

**Renz, M.: Zwischen Urangst und Urvertrauen.** Therapie früher Störungen über Musik-, Symbol- und spirituelle Erfahrungen. 320 S. Junfermann, Paderborn, 1996. Brosch. DM 48,-, sFr 48,-, öS 355,-.

Bei diesem Buch handelt es sich um eine Pionierarbeit, das den Bereich der frühen menschlichen Entwicklung bearbeitet. Bisher ist die Pränatalentwicklung noch kaum erforscht. Das Buch enthält einen Entwurf eines eigenständigen entwicklungspsychologischen Modelles der frühen menschlichen Bewußtseinsentwicklung. Kompetent wird auf andere wissenschaftliche Arbeiten in diesem Bereich verwiesen. Das Buch widmet sich der Perspektive des Kindes im Mutterleib, des Säuglings und des Kleinkindes. Auf dem Hintergrund des hier vorliegenden Modells lassen sich Bilder aus Träumen, Imaginationen, Körperbotschaften, Reaktionen auf Klänge und Rhythmen verschiedenen Stufen menschlicher Bewußtwerdung zuordnen.

Die Autorin begreift frühe menschliche Bewußtseinsentwicklung als Übergang von einem grundsätzlich anderen Zustand in das sinnlich-körperliche Dasein. Dieses Modell enthält zwei Polaritäten: Teilhabe an einer Ganzheit und das Eigen-Sein. Die *Ganzheitliche Seinsweise* wird definiert als eine apersonale, zeitlose, jenseits sinnlicher Wahrnehmung liegende Existenzweise. Die *Ich-bezogene Seinsweise* wird als Anwesenheit im Eigenen, als Wahrnehmen und Senden von einem Ich aus, charakterisiert. Bewußtwerdung oder das Her-

ausbilden einer Ich-Bezogenheit wird als wichtiges Ergebnis früher menschlicher Entwicklung verstanden. Übergang meint diesen inneren Prozeß, der die körperliche Entwicklung begleitet. Analogien zwischen individuellen und kollektiven Früherfahrungen aufzuzeigen, ist der Autorin ebenfalls ein wichtiges Anliegen. So lassen sich verschiedene heutige Zeitercheinungen in neue Zusammenhänge stellen.

Zentral ist der Begriff der Ganzheitserfahrung. Damit ist eine apersonale Beziehung zum Ganzen gemeint, die allen Differenzierungen wie der Beziehung zur Mutter, zum Vater vorausgeht. Aber auch diese früheste Bezogenheit auf ein Ganzes wandelt sich. Durch die Entwicklung des heranreifenden Ichs mit jeder sich verändernden Wahrnehmung wird das Ganze immer wieder neu erfahren. Der Zustand von Ganzheit ist älter als jedes Gefühl von Chaos und Finsternis. Die Erfahrung des Chaos beschreibt die Erfahrung vom Zwischenzustand des Überganges, der Ich-Werdung. Dies bedeutet, daß die Erfahrung des Urvertrauens jeder Urangst zeitlich vorausgeht. Daraus entsteht die therapeutische Konsequenz: Urvertrauen liegt tiefer als alle Angst.

Die Autorin bleibt aber nicht bei der Feststellung stehen, daß frühe menschliche Entwicklung durch ein Übergangs-geschehen gekennzeichnet ist, sondern gliedert dieses in verschiedene Stufen. Ausgehend von Erfahrungen in therapeutischen Prozessen und persönlichen Erfahrungen unternimmt die Autorin den Versuch, das Nicht Verbale in Bilder und Metaphern zu fassen. Das Kernstück des Buches bildet eine Tabelle, die die verschiedenen Stufen menschlicher Bewußtwerdung zusammenfaßt. Sie enthält die Themen der jeweiligen Stufen, charakterisiert die Erfahrung des Selbst und der Umwelt und beschreibt die dazugehörigen Bilder oder Metaphern. Diese Tabelle zeichnet sich durch ihre Differenziertheit aus. Unfaßbares wird plötzlich greifbar, realer. Es ist ein Hinweis, aus welchem reichem Erfahrungsschatz die

Autorin schöpft. In einem Kapitel werden die einzelnen Stufen noch genauer erläutert und in lebendigen Fallbeispielen illustriert.

Viele Frühstörungen und Leidenszustände lassen sich darauf zurückführen, daß dieser Übergang nicht vollständig bewältigt wurde. Es wird ausführlich dargestellt, wie sich Frühstörungen charakterisieren lassen, welche Bewältigungsmuster erkennbar sind. Das Buch enthält nicht nur ein Modell früher menschlicher Entwicklung, es gibt auch Hinweise über den Prozeß therapeutischer Heilung. Durch Todesängste hindurch konstalliert sich neues Urvertrauen. Zahlreiche Beispiele belegen, daß Nachreifungsprozesse durch bewußtes Fühlen und Verbalisieren möglich werden. Als weitere therapeutische Stilmittel werden Träume, Symbole, Gebärden und Riten eingesetzt.

Sehr überzeugend arbeitet die Autorin heraus, warum gerade Musik – Rhythmus und Klang – in diese frühe Schichten menschlichen Seins zurückführen kann. Durch die ethnomusikologische Forschung läßt sich belegen, daß Musik oft den Prozeß des Übergangs, vom Wachzustand in den Trancezustand, begleitet.

Das Buch erschließt sich dem Leser trotz der einfachen Sprache eher schwer. Die ungewohnte Sprache, die versucht, dieser Bilder- und Symbolwelt gerecht zu werden, erfordert einen neuen Stil des Lesens. Viele Fallbeispiele lassen das Geschilderte lebendig werden, unterbrechen aber gleichzeitig den Fluß. Etwas irritieren mag auch, daß die Autorin Begrifflichkeiten einer christlichen Terminologie verwendet, um elementare Kräfte zu charakterisieren.

Dieses Buch beinhaltet einen mutigen Entwurf eines entwicklungspsychologischen Modells und bietet einen Fundus an Ideen und Anregungen für alle, die mit frühgestörten Menschen arbeiten.

Irene Schaffner, Wien

### Zur Rezension angebotene Bücher

Andina-Kernem, A.: *Über das Entstehen von Symbolen*. Der Symbol- und Gestaltbildungsprozeß aus künstlerischer, psychoanalytischer und kunsttherapeutischer Sicht. 44 Abb., 173 S. Schwabe, Basel, 1996. Geb. DM 58,-, sFr 48,-, öS 450,-.

Breggin, P. R.: *Giftige Psychiatrie*. Was Sie über Psychopharmaka, Elektroschock, Genetik und Biologie bei „Schizophrenie“, „Depression“ und „manisch-depressiver Erkrankung“ wissen sollten! 345 S. Carl-Auer-Systeme-Verlag, Heidelberg, 1996. Brosch. DM 39,80, sFr 37,-, öS 291,-.

Brosch, W.: *Psychopharmaka*. Eine Einführung für Psychotherapeuten, Psychologen, Sozialarbeiter und andere professionelle Helfer (Schriftenreihe Psychotherapie Psychologie Psychosoziale Medizin). 216 S. Orac, Wien, 1996. Brosch. DM 67,10, sFr 67,10, öS 490,-.

Buchinger, B., Hofstadler, B.: *Warum bin ich dick? Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen*. 200 S. Verlag für Gesellschaftskritik, Wien, 1997. Brosch. DM 27,10, sFr 25,-, öS 198,-.

Eikermann, B.: *Sozialpsychiatrisches Basiswissen*. Wissenschaftliche Grundlagen und Praxis. XIV, 227 S. Enke, Stuttgart, 1997. Brosch. DM 48,-, sFr 44,50, öS 350,-.

Hausmann, B., Neddermeyer, R.: *Bewegt sein*. Integrative Bewegungs- und Leibtherapie in der Praxis. Erlebnisaktivierung und Persönlichkeitsentwicklung (Innovative Psychotherapie und Humanwissenschaften, Bd. 57). 400 S. Junfermann, Paderborn, 1996. Brosch. DM 58,-, sFr 52,50, öS 423,-.

Österreichische Gesellschaft für Psychoonkologie (Hrsg.): *Jahrbuch der Psychoonkologie 1996* (Jahrbuch der Psychoonkologie). 7 Abb., VIII, 181 S. Springer, Wien New York, 1996. Brosch. DM 57,-, sFr 50,50, öS 398,-.

Reimer, C., et al.: *Psychotherapie*. Ein Lehrbuch für Ärzte und Psychologen. 7 Tab., 30 Abb., XII, 596 S. Springer, Berlin Heidelberg New York Tokyo, 1996. Geb. DM 148,-, sFr 130,50, öS 1080,40.

Rieber-Hunscha, I.: *Zerreißproben*. Zwischen Ausbildung und Praxis der psychoanalytischen Therapie. Psychosozial-Verlag, Gießen, 1996. Brosch. DM 38,-, sFr 35,-, öS 277,-.